Sonnabend, 20. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8569.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 19. Juni, 7 Uhr Abends.

Posen, 19. Juni. Der „Pos. Ztg." zufolge ist von einer Umwandlung der confessionellen Seminare in Simultanschulen vorläufig abgesehen. Zur Vorbereitung des Simultanschulwesens in der Provinz und zur Beschaffung geeigneter Lehrkräfte bestimmte das Provinzial-Schulcollegium, bei den katholischen Seminaren statt einer wegfallenden Stunde polnischen Sprachunterrichts wöchentlich eine Stunde in deutscher Sprache zu ertheilenden Religionsunterrichts zuzulegen. Der katholische Religionsunterricht soll in den untersten beiden Klassen der utraquistischen Schulen in polnischer, in der ersten Klasse nur deutsch ertheilt werden. Für die evangelischen Schulen ist die Ertheilung des polnischen Sprachunterrichts beibehalten und die Heranziehung von Seminaristen empfohlen, welche Vorkenntnisse in der polnischen Sprache besitzen. Der Unterrichtsminister bewilligt Gratificationen für diejenigen Seminaristen, welche die polnische Sprache erlernen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 18. Juni. Zwischen den verschiedenen Gruppen der Rechten sind Verhandlungen eingeleitet zum Zweck der Wiederherstellung der früheren Majorität auf der Basis des von Lambert de Sainte Croix gestellten Antrags, der die Errichtung der Republik für die Dauer des Septennats bedeutet. In Abgeordnetenkreisen herrscht die Ansicht vor, daß die constitutionelle Commission, deren Bericht in etwa 14 Tagen erwartet wird, die Ablehnung des Antrags Perier auf definitive Errichtung der Republik beantragen, dagegen die Annahme des Antrags Lambert de Sainte Croix anempfehlen werde. — Die Nationalversammlung setzte die zweite Berathung über den Gesetzentwurf betreffend die Organisation der Municipalbehörden fort. Ein Antrag Bardoux, wonach für die Amtirung der Municipalräthe der gegenwärtige Modus beibehalten und das von der Commission vorgeschlagene Decentralisationssystem beseitigt, namentlich die Bestimmung, daß den Municipalräthen eine gleich große Anzahl von Mitgliedern aus der Klasse der höchsten Steuerpflichtigen beigegeben werden soll, wegfällig werden soll, wurde mit 375 gegen 295 Stimmen angenommen. Das Resultat dieser Abstimmung, durch welche die ganze von der Commission ausgearbeitete Vorlage als in Frage gestellt erscheinen kann, erregte große Sensation. Der Berichterstatter der Commission, Chabrol, beantragte die Vertagung der Berathung, damit sich die Commission über ihr weiteres Verhalten schlüssig machen könne. Die Regierung nahm an der Verhandlung darüber keinen Theil.

Freizügigkeit und Armengesetz.

Das Freizügigkeitsgesetz von 1867 enthält, wie wir bereits gestern (vgl. No. 8567) ausgeführt haben, im Wesentlichen dieselben Bestimmungen, wie das preußische Gesetz vom 31. December 1842. Thatsächlich sind denn auch die nachtheiligen Folgen, welche man von jenem Gesetz fürchtete, in den großen Städten nicht eingetreten. Während der über die Armenpflege pro 1871 erstattete Bericht des Magistrats von Berlin, dessen wir gestern schon erwähnten, die Klagen über die Wirkungen der unbeschränkten Freizügigkeit für „nicht ganz ungegründet" erklärte, da „es sich nicht verkennen lasse, daß Tausende gerade nach Berlin, durch die Hoffnung leichten Verdienstes oder in Hinblick auf die zahlreich hier bestehenden Wohlthätigkeitsanstalten gelockt werden", mußte schon der für das nächste Jahr (1872) erstattete Bericht desselben Magistrats zugestehen, daß die Freizügigkeit „selbst füs Berlin nicht die von prinzipiellen Gegnern derselben gefürchteten Nachtheile zu erzeugen, sondern in sich selbst einen Regulator zu haben scheine, indem leichtsinnige Zuzügler bald den Ort wieder verlassen, wo sie ihre Existenz nicht finden". In Uebereinstimmung damit steht die in diesen Tagen in den Berliner Blättern enthaltene Angabe, daß die an die Communal-Armen gezahlten laufenden Unterstützungsgelder in Berlin seit 1870 trotz der großen Zunahme der Bevölkerung und der großen Steigerung der Preise aller Lebensbedürfnisse verhältnißmäßig nur wenig gewachsen und der Betrag für außerordentliche Unterstützungen und die Kosten für gewährte Arzneien sogar erheblich gesunken sind. Auch in Danzig haben sich trotz des Freizügigkeitsgesetzes die Ausgaben der Communal-Armen-Verwaltung vermindert. Freilich überall da, wo sich die Organe der Armenpflege berufen fühlen, auf Kosten der Steuerzahler besondere Freigiebigkeit auszuüben, wo es unter den Bürgern Sitte ist und als ein Act von anerkennenswerther Humanität gilt, daß man jedem Bettler ein Almosen giebt, da werden die leichtsinnigen Zuzügler, die Bummler und die Strolche sich bald vermehren und auch die Kosten der Armenverwaltung steigen. Man soll dann nur nicht sagen, daß dies die Wirkungen des neuen Freizügigkeitsgesetzes sind; wir sehen vielmehr nur die Folgen einer irrationellen Armenverwaltung und einer übelangebrachten, sogenannten Wohlthätigkeit der Bürger vor uns. Darüber sollten die zu allen Zeiten und in allen Ländern gemachten Erfahrungen endlich allgemeine Aufklärung verschafft haben, daß eine zu große Zahl von Wohlthätigkeitsanstalten und eine laxe officielle Armenpflege auf einen großen Theil der Bevölkerung geradezu verderblich wirken.

Aber nicht nur das neue Freizügigkeitsgesetz, sondern auch das neue Armengesetz von 1870 enthält, wenn es auch die Fristen des Gesetzes von 1842 für die Erlangung und den Verlust des Unterstützungswohnsitzes ändert, im Ganzen und Großen für Preußen keine neuen Grundsätze. Damit wollen wir indeß nicht behaupten, daß das neue Armengesetz nicht der Reform bedürfe und daß keine erheblicheren Uebelstände in den letzten Jahren auf diesem Gebiete hervorgetreten sind. Wir finden es vielmehr natürlich, das dieselben um so mehr hervortreten mußten, je größer die Beweglichkeit und die Neigung zur Ortsveränderung unter der arbeitenden Bevölkerung wurde. Dieser letztere Umstand dürfte aber auch für die Gesetzgebung Veranlassung zu einer baldigen Reform geben. Der Lauenburger Zweigverein der Pommerschen Oekonomischen Gesellschaft hat nach unserer Ansicht Recht, wenn er Beschwerde führt über die Härten, welche das Armengesetz in vielen Fällen mit sich führt. Erwähnen wir zunächst einige derselben nach dem Referat.

„Es ist, heißt es darin u. A., in den Motiven zu dem Gesetz über den Unterstützungswohnsitz hervorgehoben, daß die Armenpflege ein Aequivalent für diejenigen wirthschaftlichen Vortheile sein solle, welche der Berechtigte, d. h. der zu Verpflegende dem verpflichteten Armenverbande (Stadt, Gemeinde oder Gutsbezirk) während seines Aufenthalts geleistet habe. Welcher Natur diese Vortheile oft sind, zeigt folgender Fall, den Hr. Fliesbach-Chottschewke mittheilte: „Der Tagelöhner Brieschke daselbst hatte seinen alten arbeitsunfähigen Vater bis an sein Lebensende unterhalten; dieser alte Mann hatte in Chottschewke (genau konnte Hr. F. dies nicht angeben) einen Hofdienst geleistet. Er hatte eine Tochter, die mehrere uneheliche Kinder hatte, in den Städten Lauenburg, Neustadt und Danzig sich umhertrieb, hier nie gewohnt und gearbeitet hatte. Sie benutzte die Willfährigkeit der Danziger Armenpflege*), um sich bei jeder leichten Erkrankung dort ins Lazareth zu bringen, und das Dominium Chottschewke mußte mehrere Jahre lang verschiedene Summen für das Lazareth bezahlen, einmal sogar 58 Thlr. Haben nun diese Person, ihre Eltern oder Kinder, dem Dominium irgend welche wirthschaftlichen Vortheile gebracht? Oder ist irgend ein anderer materieller Rechtstitel für das Dominium zur Unterstützung dieser Person resp. ihrer Kinder vorhanden?"

Ein anderer in dem Referat mitgetheilter Fall: „Ein Tagelöhner mit Frau und 8 Kindern, auf einem Gute in Ostpreußen wohnhaft, beschließt auszuwandern, da er von seinen in Amerika lebenden Verwandten Freikarten für sich und seine Familie erhalten hat. Er verkauft seine Habe, löst daraus soviel, daß er die Reise bis Hamburg bezahlen kann, und fährt davon. In Hamburg will er das Schiff besteigen, bricht sich dabei den Fuß, muß natürlich mit seiner Familie zurückbleiben und wird 8 Wochen lang mit derselben in Hamburg verpflegt. Der Besitzer seiner früheren Heimath in Ostpreußen wird gesetzlich genöthigt, ihn, da der Ausgewanderte gänzlich mittellos ist, auf seine Kosten mit Familie zurückzuholen, die Kosten seines 8wöchentlichen Aufenthalts in Hamburg zu tragen und ihn ferner zu erhalten".

Wir könnten diesen in dem Lauenburger Referat enthaltenen Fällen noch eine Reihe von anderen hinzufügen, in denen die durch das Armengesetz getroffenen Bestimmungen den Verpflichteten sehr hart treffen. Wir erinnern uns eines Falles, daß ein ländlicher Grundbesitzer für den bei ihm nie in Arbeit gewesenen Sohn eines Tagelöhners lange Zeit die kostspielige Verpflegung in einer Irrenanstalt bezahlen mußte.

Die Frage ist, wie solchen Uebelständen abzuhelfen? Beschäftigen wir uns zunächst mit den Vorschlägen des Lauenburger landw. Vereins.

(Schluß folgt.)

*) Der Danziger Armenpflege ist unserer Meinung hierbei kein Vorwurf zu machen. In derartigen Fällen werden Kranke, soviel wir wissen, nur auf Grund ärztlichen Attestes in das Lazareth geschickt. D. R.

Deutschland.

× Berlin, 18. Juni. Der Majoritätsbeschluß des Bundesrathes, ein einheitliches Reichsgericht zu schaffen, begegnet in maßgebenden juristischen Kreisen lebhafter Zustimmung; die Annahme, daß für diesen obersten Reichsgerichtshof Leipzig ausersehen sei, ist bereits eine alte und wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach erfüllen, umsomehr, als Zweckmäßigkeitsgründe verschiedener Art vorliegen, die beiden höchsten Gerichtshöfe des Reiches an einem Platze vereinigt zu sehen. Die Entscheidung darüber ist indeß dem Kaiser, und zwar auf Vorschlag des Bundesraths, anheimgegeben. — Heute Vormittag traten die Berliner Mitglieder der Commission für die Einrichtung einer Medizinalstatistik im Deutschen Reiche unter dem Vorsitze des Präsidenten der Seehandlung, Geh.-Rath Bitter zusammen. Es handelte sich zunächst um die Frage, innerhalb welches Rahmens sich die Besprechungen bewegen und welche Vorbereitungen für die weiteren Berathungen der Commission getroffen werden sollen. — — Unsere orthodoxen evangelischen Geistlichen von der Farbe derjenigen, die auf der Berliner Pastoralconferenz und auf der zu Camin den Geist des Liberalismus zu exorcisiren versucht und die in der „Kreuzztg." wiederholt ihre Klagelieder gegen den sündhaften Staat anstimmen, scheinen ihren ultramontanen Collegen die selbstgeflochtene Märtyrerkrone zu beneiden. Sie regen sich selbst mit allerlei unbestimmten Gerüchten auf von Maßregeln, welche die Regierung nunmehr auch gegen sie zu ergreifen beabsichtige, und hoffen dabei vielleicht, durch solche Mähre auch um sich eine Schaar glaubenseifriger Bekenner zum Mitdulden unb Leiden zu versammeln. Daß an allen diesen Nachrichten kein wahres Wort ist, braucht kaum hervorgehoben zu werden; reden und beschließen läßt man diese Herren, was sie wollen, wenn sie nur thun, was sie sollen, und um sie dazu anzuhalten, sind die Kirchengesetze der letzten Jahre gegeben. — Officiöserseits wird die Mittheilung, nach der das Institut der Ehrenamtsvorsteher, wie es die neue Kreisordnung enthält, wieder beseitigt werden solle, mit dem Bemerken dementirt, daß sich dasselbe über alle Erwartung bewährt habe. Weiter wird von den officiösen Blättern auf die staatsfeindlichen Tendenzen aufmerksam gemacht, die auf's Neue bei den jüngsten Verhandlungen des Mainzer Katholiken-Vereins zu Tage getreten sind, und an denen sogar Reichstags-Abgeordnete sich betheiligt haben. Privatmittheilungen aus Mainz schildern die Stimmung der ultramontanen Führer zweiter Klasse als sehr kriegerisch. In den Hauptquartieren der katholischen Agitation Preußens soll der weitgehendste Gebrauch von den Agitationsmitteln gemacht werden, den das Preß- und Vereinsgesetz gestattet. Für Berlin liegt ein Vorschlag vor, ein lithographirtes Preßorgan zu gründen, welches namentlich den kleineren katholischen Blättern um einen sehr billigen Abonnementspreis geliefert werden soll.

N Berlin, 18. Juni. Die bevorstehenden Kreissynoden haben zu einer äußerst lebhaften Polemik zwischen der „Kreuzztg.", als Organ des orthodoxen Lutherthums, und der „Nordd. Allg. Ztg." Veranlassung gegeben, welch letztere unzweifelhaft hierbei die Ansichten unseres Oberkirchenraths ausspricht und im Ganzen den Beifall aller liberalen und gemäßigten Kreise verdient und findet. Es ist jetzt glücklich durch eine rührige Agitation soweit gekommen, daß die Kreissynoden, welche zum weiteren Aufbau unserer kirchlichen Verfassung den Grund legen sollten, statt dessen

---

◆◆ Punin und Baburin.

Eine Geschichte, die Peter Petrowitsch B . . . . . erzählt.

Von Iwan Turgenjew.

(2. Fortsetzung.)

Am anderen Tage, sofort nachdem ich Thee getrunken, begab ich mich denn in das Gesindehaus, ohne viel vorher Mademoiselle Friquet zu fragen. Ich war voll Undeduld, mich wieder mit meinem gestrigen Kauz zu unterhalten.

Ohne an die Thür zu klopfen, — das war bei uns und selbst im Comtoir des Gutes nicht Sitte, — trat ich direct in das Zimmer. Dort aber fand ich nicht den, den ich suchte vor, nicht Punin, sondern nur Baburin, seinen Beschützer.

Der Philantrop stand am Fenster, ohne Oberkleider, nur mit Hemd und Unterhosen bekleidet, die Beine breit auseinandergespreizt und rieb sich emsig mit einem langen Handtuch den Kopf und den Hals.

„Was wünschen Sie"? rief er mir zu, finster die Brauen zusammenziehend, ohne dabei in seiner Beschäftigung aufzuhören.

„Ist Punin nicht zu Hause"? fragte ich ungenirt.

„Herr Nikander Wawilitsch Punin ist augenblicklich nicht zu Hause", entgegnete mir Baburin sehr gemessen, „erlauben Sie mir aber, junger Mensch, Ihnen die Bemerkung zu machen, daß das durchaus nicht anständig ist, so ohne vorher anzuklopfen, in ein fremdes Zimmer zu treten"!

Ich — ein junger Mensch! Was erdreistete er sich! Es kochte in mir vor Aerger.

„Sie scheinen nicht zu wissen, wer ich bin", bemerkte ich ihm nicht mehr so ungenirt, wie vorhin, sondern von oben herab, „ich bin der Enkel der Besitzerin dieses Gutes".

„Das ist mir einerlei", entgegnete mir Baburin, sich mit dem Handtuch weiterreibend. „Und wenn Sie auch der Enkel der gnädigen Frau sind, so haben Sie dennoch nicht das Recht, in ein fremdes Zimmer zu gehen".

„Was heißt das — fremdes Zimmer? Was machen Sie für Prätensionen? Ich bin hier überall zu Hause"!

„Entschuldigen Sie, hier bin ich zu Hause; denn dieses Zimmer ist mir laut Abmachung als ein Theil meines Honorars angewiesen worden".

„Ach, geben Sie mir keine Lehren"! unterbrach ich ihn, „ich weiß besser als Sie, daß . . ."

„Sie müssen Belehrungen erhalten", fiel er mir nun seinerseits in's Wort, „weil Sie noch jung genug für Belehrungen sind. Ich kenne meine Pflichten, ich kenne aber auch eben so genau meine Rechte. Und wenn Sie Ihre Unterhaltung mit mir in dieser Weise fortsetzen wollen, — so werde ich Sie bitten müssen, sich von hier zu entfernen . . . ."

Gott weiß, wie unser Streit zu Ende gegangen wäre, wenn nicht in diesem Augenblicke Punin sich watschelnd zur Thür hineingeschoben hätte.

Wahrscheinlich errieth er an dem Ausdruck unserer Gesichter, daß zwischen uns irgend ein unliebsamer Vorgang stattgefunden hatte und begrüßte mich deshalb wohl sofort mit lauten, sehr herzlichen Freudensbezeugungen.

„Siehe da, — das Herrchen, das Herrchen"! rief er aus und wedelte mit den Händen hin und her, nickte mit dem Kopf und lachte dann lautlos mit weitaufgesperrtem Munde. „Wie liebenswürdig! Du hast mir also einen Besuch zugedacht! Wie liebenswürdig"!

Was soll denn das bedeuten? dachte ich bei mir, fängt der nun sogar an mich zu dutzen.

„Komm mein Lieber, wollen wir in den Garten hinaus gehen! Ich habe dort etwas entdeckt . . . . was soll man hier auch in dem dumpfen Zimmer sitzen! — Wollen wir gehen"?

Ich begleitete Punin hinaus, hielt es jedoch für nöthig, mich auf der Thürschwelle umzudrehen und Baburin einen herausfordernden Blick zuzuwerfen, damit er sich nicht einbilde, ich fürchte ihn.

Er gab mir diese stumme Drohung mit gleicher Münze zurück und räusperte sich sogar laut in sein Handtuch, wahrscheinlich wohl, um mir damit noch deutlicher zu zeigen, wie sehr er mich verachte!

„Was für ein freches Subject ist Ihr Freund"! sagte ich zu Punin, sobald die Thür hinter mir geschlossen war.

Punin wandte mir voll Entsetzen sein aufgedunsenes Gesicht zu.

„Ueber wen belieben Sie sich derartig auszudrücken"? fragte er, seine Augen nach Möglichkeit weit aufreißend.

„Natürlich meine ich den da, — wie nennen Sie ihn doch? Ihren — Baburin"!

„Was, — Paramon Ssemenowitsch Baburin"?

„Ja wohl, diesen schwarzhaarigen Lumpen"!

„Ei — ei— ei"! — rief Punin mit freundlicher und dabei vorwurfsvoller Stimme, „wie können Sie so reden, Herrchen, Herrchen! Paramon Ssemenowitsch ist ein höchst achtungswerther Mann, ein Mann von den strengsten Sitten, ein ganz außerordentlicher Mann! Allerdings, — zu nahe treten läßt er sich nicht, denn er hält was auf sich und kennt seinen Werth. Im Umgange mit ihm muß man sehr höflich sein, denn sehen Sie, mein Lieber", — Punin bog sich flüsternd zu meinem Ohr herab, — er ist ein Republikaner"!

Ich starrte Punin an; das war das Allerletzte, was ich erwartet hatte. Aus meinem Lehrbuch der Geschichte und aus anderen für meinen Unterricht bestimmten Werken wußte ich, daß es einst im alten Griechenland und auch in Rom Republikaner gegeben hatte. Bisher hatte ich mir diese Menschengattung nie anders als mit Helmen auf den Köpfen, mit runden Schilden an den Armen und mit langen, nackten Beinen vorgestellt.

Daß aber noch in unserer Zeit, zumal in Rußland und gerade in unserer Provinz Republikaner vorkommen konnten, — das warf alle meine bisherigen Vorstellungen über den Haufen und machte mich vollständig confus!

„Ja, ja, mein Lieber, — Herr Baburin ist ein Republikaner"! wiederholte Punin; „jetzt wissen Sie für die Zukunft Bescheid, — wie Sie sich über diesen Mann zu äußern und sich ihm gegenüber zu verhalten haben! Jetzt wollen wir in den Garten gehen; denken Sie, was ich dort gefunden habe! Ein Kuckucksei in einem Rothschwänzchennest, — ist das nicht merkwürdig"?

Ich ging zusammen mit Punin in den Garten, meine Gedanken beschäftigten sich noch immer mit der Entdeckung, daß Barburin ein Republikaner sei.

Darum also, kam ich endlich im Stillen bei mir zum Schluß, hat er so bläuliche Wangen!

Mein Verhältniß zu diesen beiden Persönlichkeiten — zu Punin sowohl wie zu Baburin hatte gleich von diesem Tage an einen entschiedenen Charakter angenommen. Baburin erweckte in mir ein Gefühl des Hasses, dem sich allerdings bald etwas dazu gesellte, was dem Respect sehr ähnlich sah; ja ich fürchtete ihn sogar! Und dies Gefühl der Furcht erlosch selbst dann noch nicht, als er im Umgang mit mir längst nicht mehr die frühere Schroffheit zeigte.

Von einer Furcht vor Punin konnte nicht die Rede sein. Ja, ich achtete ihn nicht einmal, ich beinahe betrachtete ihn eigentlich — gerade herausgesagt — als einen Narren; aber ich hatte ihn dabei von ganzem Herzen lieb gewonnen. Stunden lang konnte ich in seiner Gesellschaft zubringen. Mit ihm allein zu sein, seinen Erzählungen zuzuhören, das war für mich ein wahrer Hochgenuß.

Meiner Großmutter mißfiel diese „intimité" mit einem Plebejer im höchsten Grade. Sobald es mir aber nur gelang, mich heimlich von Hause fortzustehlen, war ich sofort bei meinem amüsanten, theuren, sonderbaren Freunde.

Nachdem bald darauf Mademoiselle Friquet ihre Entlassung bekommen hatte, wurden diese Zusammenkünfte besonders häufig; die Großmutter schickte die Gouvernante nach Moskau zurück, zur Strafe dafür, weil es ihr eingefallen war, sich bei einem hierher auf Besuch gekommenen Stabscapitän von der Armee über die Langeweile zu beklagen, die in unserem Hause herrschte.

Punin andererseits fühlte ebenfalls keine Langeweile bei den endlosen Gesprächen mit einem

die Bekenntnißfrage zu erheben und an der Union dem Fundament der evangelischen Landeskirche in Preußen, zu rütteln sich anschicken. Es ist ein trauriges Erbtheil aus der jüngsten Vergangenheit, daß wir die eigenen Organe der Kirchenverwaltung gegen die Landeskirche agitiren sehen müssen, und man hätte sicherlich im Hinblick auf diese bekannten Verhältnisse die vielfach erhobene Forderung nach einer Verstärkung des Laien- und des städtischen Elements bei Bildung der Kreissynoden berücksichtigen sollen. Doch das ist jetzt einmal geschehen, und es bleibt für den Augenblick, falls wirklich in den Kreissynoden das oppositionelle Element soweit überwiegen sollte, um die gedeihliche Entwickelung unserer Kirchenverfassung in Frage zu stellen und auch den Provinzialsynoden dieselbe Richtung einzuflößen, nichts anderes übrig, als die Bildung der höheren Synoden einstweilen zu sistiren, bis die Kirchenverwaltung den renitenten Geist ihrer eigenen Organe überwältigt hat und neue Kreissynoden gebildet werden können, die ihre Aufgabe und ihre Zeit besser verstehen. Freilich wird damit dem Aufbau unserer Kirchenverfassung eine bedauerliche Verzögerung bereitet. Allein zwanzigjährige Sünden lassen sich eben nicht mit einem Schlage gut machen.

— Der frühere General-Consul in New-York Dr. Rössing wird, wie verlautet, eine Stelle als vortragender Rath im Reichskanzleramt erhalten.

— In einer Zuschrift an die „Spen. Ztg." wird gegen den Ankauf des Rittergutes Britz zur Ueberrieselung durch das Canalisationswasser energisch Protest erhoben, weil das dort von der Ueberrieselung abfließende Wasser der Spree zugeführt werden würde und zwar oberhalb der Wasserwerke, welche das Trinkwasser in die Berliner Häuser leiten. — Das wäre allerdings ein Kreislauf des Stoffes in primitivster Weise.

Kassel, 16. Juni. Wir haben bereits früher auf die Stellung hingewiesen, welche einzelne Patrone derjenigen niederhessischen Kirchen, deren Pfarrer wegen Unterzeichnung des Juliprotestes abgesetzt worden sind, dem Gesammt-Consistorium gegenüber einnahmen. Um indessen nicht des Rechtes, Candidaten für die erledigten Pfarrstellen präsentiren zu dürfen, verlustig zu gehen, haben sämmtliche Herren Patrone bis auf einen, den mit den Renitenten solidarischen Baron v. d. Malsburg, dem Consistorium Pfarramtscandidaten präsentirt, die denn auch in fast allen Fällen bestellt worden sind. Mit Rücksicht auf die Weigerung des Hrn. v. d. Malsburg wird dagegen das Pfarramt in Oberelsungen, dessen früherer Inhaber, Graz, jetzt als Buchhalter in einem hiesigen Colonialwaarengeschäfte fungirt, alsbald direct vom Consistorium besetzt werden.

Spanien.

Lodosa, 10. Juni. Die Thurmuhr auf der kleinen Kirche von Lodosa — schreibt man der „K. Z." schlug gerade 6 Uhr gestern Abend, als ein kleiner Bahnzug, von Logrono herkommend, dem einsamen und von den Carlisten ausgeschwefelten Stationsgebäude an der andern Seite des Ebro zurollte. Ich war gerade auf einer Observationsfahrt nach dem nahen, aber hinter einer ganzen Reihe niederer Höhenzüge versteckten Sesma begriffen, wo sich die Spitzen des ersten Corps befinden, als die mit spanischer Langsamkeit und Grandezza hinrollenden Wagen das Nahen des Oberst-Commandirenden, General Concha, Duca de Duero, verkündeten. Es ist etwa eine Stunde Wegs vom Bahnhof bis zur Stadt, und es war Zeit genug, unser kleines Gefährt umzulenken, um den alten würdigen General zum ersten Male von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Ein Piquet Gendarmen zu Fuß schritten voraus. Dann kam die Bagage des Generalstabs. Ein einziges abgetriebenes Maulthier trug die drei riesigen Reisekoffer des Generalissimus, eine sehr bescheidene Ausstattung, selbst nach deutschen Gewohnheiten gemessen. Concha ritt seinem Stabe voraus, einen Fußgänger in Civil neben sich. Es ist ein behäbiger Herr mit dünnem weißem Bart um Lippen und Kinn. Von Soldaten und Einwohnern der Villa Lodosa eifrig begrüßt, dankte er lebhaft nach rechts und links. Hinter dem Stabe trabte ein Zug Ulanen, roth-gelbe Fähnlein an den Lanzen und im Uebrigen ganz wie die preußischen ausgerüstet — kleine Details natürlich ausgenommen. — Es wird nun wohl bald vorwärts gehen. Die Carlisten haben Allo bereits geräumt, wo die Berge nicht hoch genug sind, um ihre Trancheen vor der artilleristischen Wirkung zu schützen. Dagegen betrachtet man Decasbillo an der Straße von hier über Allo, und an der von Logrone über Los Arcos die Ortschaften Arbiola und Berberin als die Punkte, in denen es zum heißen Gefecht kommen werde. Der Monte Guera beherrscht, das Thal der Ega aufsteigend, die von Los Arcos herkommende Straße. — Wie es mit der Sicherheit der „befreiten" Städte aussieht, beweisen einige neue Vorkommnisse. Der von Bilbao nach Somorrostro reisenden Post haben die Carlisten ein Pferd abgenommen, und die Verbindung zwischen Vitoria und Miranda ist augenblicklich wegen einiger die dortige Chaussee bedrohenden kleinen Banden ganz eingestellt.

England.

London, 17. Juni. Das Unterhaus debattirte vorgestern anläßlich der Berathung des Unterrichtsetats die interessante Frage, ob für England die Errichtung eines Unterrichts-Ministeriums empfehlenswerth sei. Playfair (Prof. in Edinburgh) und Forster, der Chef des Unterrichtswesens im vorigen Cabinet traten sehr warm für den betr. Antrag ein. Ein Unterrichtsminister, bemerkte er, sei nothwendig, wenn das Schulgesetz gründlich ausgeführt werden und England in Sachen des Unterrichts Deutschland einholen solle. Disraeli legte indeß sein Veto gegen den Vorschlag ein. Die Regierung, bemerkte er, sei von der Nothwendigkeit einer administrativen Reform zur Begegnung des immensen Wachsthums der Landesgeschäfte überzeugt, aber sie könne nicht neue Aemter creiren, wenn bereits ein Departement existire, das fähig sei, für alle öffentlichen Zwecke disponibel gemacht zu werden. Während er die ungeheure und beispiellose Wichtigkeit des Unterrichts anerkenne, müsse er die Creirung eines Unterrichtsministers nach dem ausländischen Typus mißbilligen, weil ein solcher das ganze Gemüth auf einer einförmigen Linie zurückzuführen würde. Nach kurzer Discussion verwarf hierauf das Haus den Antrag ohne Abstimmung.

— Die Familie des verstorbenen Dr. Livingstone empfängt eine Jahrespension von 200 L.; außerdem will die Regierung ihr eine Dotation von 3000 L. vom Parlament erwirken; überdies hat sie die Zahlung der noch ausstehenden Löhne der Begleiter und Diener Livingstone's übernommen. — Die Zeichnungen für den Mansion House Fonds zur Unterstützung der nothleidenden Bengalen sind auf 117,000 L. gestiegen, wovon bereits 100,000 L. an ihren Bestimmungsort abgegangen sind.

Amerika.

Newyork, 2. Juni. Die Abdankung Richardson's und die Ernennung eines neuen Finanzministers sind nach den endlosen Schwankungen der letzten Zeit endlich zur Wahrheit geworden. General Brissow wird das Portefeuille Richardson's übernehmen und letzterer wahrscheinlich als Richter an eines der Obergerichte versetzt werden. Brissow verdankt seine Wahl lediglich seiner persönlichen Tüchtigkeit. Er ward in Kentucky geboren, ist dort mit den besten Familien verwandt und gehört seiner politischen Richtung nach zu der Whig-Partei. Vor Ausbruch des Bürgerkrieges war er Rechtsgelehrter in Louisville, trat in die Armee des Nordens ein und diente mit großer Auszeichnung unter General Thomas während des ganzen blutigen Streites. Nach Beendigung des Krieges kehrte er zu seinem ursprünglichen Berufe zurück. Brissow ist noch verhältnißmäßig jung, er zählt nur 42 Jahre. Mit einem höchst angenehmen Aeußern und einnehmenden Manieren verbindet er den Vorzug einer bis jetzt unbescholtenen Ehrlichkeit und Unbestechlichkeit, und soll gewillt sein, das Amt des Finanzministers, welches eine Zeit lang in der bloßen Unterzeichnung ungelesener Actenstücke bestanden zu haben schien, wieder zu seiner alten Würde zu erheben. Unbestritten ist allgemein seine umfassende Kenntniß der Finanzwissenschaft, welche seinem Vorgänger bekanntlich abging.

Asien.

Japan. Aus Jokohama vom 25. April schreibt man der „Allg. Ztg.": Das Land erscheint in dieser Jahreszeit wie ein großer Garten in seinem Schmucke frischen Grüns und blühender Fruchtbäume; trotz des noch etwas kühlen Wetters haben sich viele Fremde ins Innere begeben. — Die Kaiserin gab kürzlich den angesehensten japanischen Damen ein kleines Fest auf ihrem Lustschlosse von Eukiokan. Auf diese Weise sucht der Mikado wie seine Gemahlin sich mehr und mehr populär zu machen. — Die Nachrichten von China bieten diesmal sehr wenig von Interesse. Wie gewöhnlich fand wiederum ein See-Unglück statt, indem der amerikanische Dampfer „Manchu" von Nagasaki nach Swatéu unterging, wobei nur sehr wenige der Passagiere und Mannschaft gerettet wurden, indem die meisten Boote umschlugen, oder sich als untüchtig erwiesen. Von den Booten ward, so viel bekannt, nur eines aufgefischt, welches der deutschen Barke „Otto" seine Rettung verdankte.

Danzig, 20. Juni.

— Nachdem durch das Reichsgesetz vom 4. April 1874 das Gesetz über die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen eine Erweitung dahin erfahren, daß außer den als versorgungsberechtigt anerkannten Ganzinvaliden und Halbinvaliden des Heeres und der Marine, auch solche Unteroffiziere den Civilversorgungsschein erhalten können, welche, ohne als Invalide versorgungsberechtigt zu sein, 12 Jahre lang bei fortgesetzter guter Führung activ im Heere oder in der Marine gedient haben, ist an die Bundesregierungen das Ersuchen gerichtet worden, diese Bestimmung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. In dem an die gedachten Unteroffiziere zu ertheilenden Civilversorgungsschein soll ausdrücklich hervorgehoben werden, auf welche Weise die Berechtigung zur Anstellung im Civildienst von dem Inhaber desselben erlangt worden ist.

— Durch die neue Kreisordnung werden die Eisenbahn-Gesellschaften wegen ihres aus Grundbesitz und Gewerbe fließenden Einkommens zu der Kreisabgabe herangezogen. Nach einer gemeinschaftlichen Verfügung der Minister des Innern und der Finanzen soll die Einschätzung nach denselben Grundsätzen erfolgen, welche bez. der Heranziehung zu der städtischen Communal-Einkommensteuer maßgebend sind. Staatseisenbahnen dürfen zur Kreis-Einkommensteuer nicht herangezogen werden, weil Fiscus nach der neuen Kreisordnung wegen seines aus Grundbesitz, Gewerbe und Bergbau-Betrieb fließenden Einkommens zu den Kreisabgaben nicht beitragpflichtig ist.

* [Statistik.] Im hiesigen Landkreise sind im Jahre 1873 3233 Geburten vorgekommen und zwar 1654 Knaben und 1579 Mädchen, darunter unehelich 154 Knaben und 149 Mädchen. Todtgeboren sind 64 Knaben und 34 Mädchen. Zwillingsgeburten haben zusammen 56 stattgefunden und zwar 2 Knaben in 22, 2 Mädchen in 13 und 1 Knabe und 1 Mädchen in 21 Fällen. Die Anzahl der Trauungen belief sich auf 670. Gestorben sind im Jahre 1873 1151 männliche, und 1014 weibliche, zusammen 2165 Personen und zwar 1538 unverheirathete, 396 verheirathete und 231 verwittwete. Die Anzahl der im Wochenbette verstorbenen Frauen belief sich auf 25.

© Strasburg, 18. Juni. Die K. Regierung in Marienwerder hat auf Antrag der städtischen Behörden in Gollub die Einrichtung einer Simultanschule daselbst vom 1. October d. J. ab genehmigt. Ueber das Schicksal der hiesigen Schulen scheint noch Nichts definitiv entschieden zu sein. Die städtischen Behörden in Lautenburg gehen ebenfalls mit der Absicht um, dort die Confessionsschulen in eine Simultanschule umzubilden. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß bei diesen immerhin bedeutenden und in das allgemeine Leben tief eingreifenden Umwälzungen im Schulwesen Seitens der verschiedenen Confessionsangehörigen eine wesentliche Opposition sich nicht bemerkbar gemacht hat, wenn man von nur der Form nach angebrachten Protesten absieht. — Das kürzlich in unserer Nachbarstadt Löbau eingerichtete Schullehrer-Seminar versieht unsere Gegend mit einem neuen, derselben zum großen Segen gereichenden Unternehmen, das hoffentlich zur Beseitigung des so tief empfundenen Lehrermangels theilweise mitbeitragen wird. Der Besuch des qu. Seminars soll dem Vernehmen nach ein ziemlich reger sein. — Es dürfte nicht überflüssig sein, an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, daß nach § 12 der Kreisordnung der Maßstab, nach welchem die Kreisabgaben zu vertheilen sind, für jeden Kreis bis zum 30. Juni d. J. ein für alle Mal festzustellen und demnächst unverändert zur Anwendung zu bringen ist. Kommt ein giltiger Kreistagsbeschluß über den Vertheilungsmaßstab innerhalb dieser Zeit nicht zu Stande, so werden bis zur Herbeiführung dieses Beschlusses die Kreisabgaben auf die sämmtlichen directen Staatssteuern mit Ausschluß der Hausirgewerbesteuer und auf die Mahl- und Schlachtsteuer gleichmäßig vertheilt.

** Königsberg. In der Generalversammlung des Gewerbevereins für die Provinz Preußen am 2. Juni sind folgende Beschlüsse gefaßt: Nach Vortrag des Jahresberichts und des Berichts über die Rechnungsrevision wird dem Schatzmeister Hrn. Dr. Münster die Decharge ertheilt. Der vorgelegte Etatsentwurf pro 1874 wird genehmigt. — Die Neuwahlen für diejenigen Mitglieder des Vorstandes und Ausschusses, deren Wahlperiode abgelaufen ist, werden vollzogen. In den Vorstand wiedergewählt wird Hr. Director Dr. Albrecht pro 1874—76. In den Ausschuß werden gewählt: Hr. Kaufmann B. Michelly, Hr. Baumeister Mendthal pro 1874—76. Sodann kamen nachstehende Anträge zur Berathung: ein Antrag des Hrn. Director Dr. Albrecht: „im nächsten Jahre eine Ausstellung der gewerblichen Erzeugnisse der Provinz in Königsberg zu veranstalten und hierzu die Fonds des Gewerbevereins in voller Summe zur Verfügung zu stellen"; ein Antrag des Hrn. Regierungsrath Marcinowski: „für die Ausführung der provinziellen Zwecke des Gewerbevereins die Begründung einer nach dem Muster der landwirthschaftlichen Centralstelle zu organisirenden gewerblichen Centralstelle in Aussicht zu nehmen, und zu diesem Zweck unter Zuziehung von Delegirten der in der Provinz bestehenden Localvereine zur Förderung gewerblicher Interessen die einleitenden Schritte baldigst in Angriff zu nehmen"; „die Begründung eines Königsberger Local-Gewerbe-Vereins durch Ueberleitung desselben auf die hiesige polytechnische Gesellschaft derart zu versuchen, daß die Fonds und das sonstige Vermögen des dann aufzulösenden Provinzial-Gewerbe-Vereins derselben zugewendet werden, wobei möglichst auf die Fortsetzung der Bestrebungen des letzteren Bedacht zu nehmen wäre". Nach lebhafter Debatte wurden beide Anträge angenommen und zu Commissarien für die Ausführung dieser Beschlüsse erwählt: Oberpräsidialrath Singelmann, Fabrikbesitzer Gamm, Director Dr. Albrecht, Zimmermeister Stadtrath Werner, Regierungsrath Marcinowski und Kaufmann B. Michelly. Dieselben sollen befugt sein, die Commission nach Bedürfniß durch Cooptation zu ergänzen. Zuvörderst soll festgestellt werden, welche Localvereine mit gewerblicher Tendenz in der Provinz vorhanden sind. Hiezu soll die Vermittelung der Magistrate in Aussicht genommen werden.

△ Osterode, 18. Juni. Die Elbinger Kaufmannschaft veranstaltet am künftigen Sonntage eine Excursion per Dampfboot nach unserer Nachbarstadt Deutsch-Eylau. Infolge der von genannter Stadt an die hiesige Kaufmannschaft in den letzten Tagen ergangenen Einladung wird diese gleichfalls an den für diesen Tag in Aussicht genommenen Vergnügungen und Besprechungen sich betheiligen. — Herr Emil Palleske las gestern vor einem zahlreichen Auditorium im Saale der Baumgart'schen Restauration bei drückender Schwüle Scenen aus Schiller's „Wallenstein" und aus Shakespeares „Sommernachtstraum", sowie Ernstes und Komisches aus Reuter's Dichtungen. Es wurde übel vermerkt, daß die Vorlesung, welche nach den Anzeigen in unserem Kreisblatte bereits um 7 Uhr ihren Anfang nehmen sollte, erst nach 8 Uhr, ohne ein Wort der Entschuldigung begonnen wurde. — In der Nacht vom 9. zum 10. d. Mts. sind im Dorfe Schildeck, vermuthlich in Folge böswilliger Brandstiftung, zwei Wohnhäuser abgebrannt. — Heute Vormittag hat sich im hiesigen Polizei-Arrest der gestern Abend wegen thätlichen Widerstandes gegen einen Polizeibeamten inhaftirte Arbeiter Burkhard am Zellenfenster aufgehängt.

Briefkasten der Redaction.

Herr J. B. in Gr. L. — Wir hatten uns bereits entschlossen, vom 1. Juli cr. ab die vollständige Gewinnliste der k. preuß. Klassenlotterie den Lesern unserer Zeitung mitzutheilen.

Mein letztes Wort.

Diese Art und Weise zu streiten kann mir nicht zusagen. Sätze völlig umdrehen und auf den Kopf stellen, dem Gegner Worte andichten, die er gar nicht gebraucht, daß ist nicht meine Sache. Ich erachte es nur noch als Pflicht zu constatiren, daß meines Erachtens der Gartenbauverein keine Ursache hat eine Kritik seiner Leistungen zu scheuen. Ebensowenig habe ich eine solche in Bezug auf meine Arbeiten an den hiesigen Plantagen zu fürchten. Ich verstehe jedoch unter „Kritik" eine sachliche Beleuchtung des Gegenstandes, ausgeübt durch eine Persönlichkeit, die als competent, sachkundig und unparteiisch allgemein anerkannt wird. Unter dem Deckmantel der Anonymität Angriffe und Verdächtigungen loszulassen, ist meiner Meinung nach keine Kritik. Auf das Gebiet des Persönlichen habe ich mich nur dadurch begeben, daß ich meiner Widerlegung ganz offen meinen Namen hinzugefügt habe, und zwar in der Hoffnung, daß mein Gegner dasselbe thun würde. Da dies jedoch nicht geschehen ist, bleibt mir nur übrig Herrn —d hierdurch aufzufordern, dem Publikum durch Nennung seines Namens den Beweis zu liefern, daß er berufen und befähigt ist, Angriffe gegen einen bis jetzt sich der höchsten Gunst der besten Gesellschaftskreise erfreuenden Verein zu schleudern und daß er competent und unparteiisch genug ist, sich selbst zum Richter über mich und meine Leistungen aufzuwerfen. A. Lenz.

(Wir möchten die vom sachlichen immer mehr auf das persönliche Gebiet hinüberspielende Angelegenheit hiermit unsererseits für abgeschlossen betrachten. D. R.)

Vermischtes.

Berlin. Ueber die geschäftlichen Erfolge des Gastspiels der Meininger Hoftheater-Gesellschaft enthält die Tribüne folgende Mittheilungen: Das Gastspiel selbst hat nach einem Abzug von 500 Rℓ. täglicher Kosten, wovon 225 Rℓ. dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zu zahlen waren, einen Ueberschuß von 15,000 Rℓ. gewonnen, welcher dem Theater-Fonds zu Meiningen zufließt. Es ist indessen wohl ein Theil auf die Ausbesserung und Wiederherstellung der hier so anhaltend benutzten Decorationen, Costüme und Requisiten zu verwenden.

Wien, 17. Juni. Durch das Zeugniß eines Reisenden ist nun constatirt, daß die drei unglücklichen durch Selbstmord geendeten Frauen die Gattin und die Töchter des in Maros-Vasarhely angestellten Sicherheits-Commissärs Georg Ola waren. Frau Ola lebte seit einiger Zeit von ihrem Manne geschieden. Sie soll eine sehr ehrenwerthe und resolute Frau gewesen sein. Die beiden Mädchen haben in Pest erst in jüngster Zeit den Telegraphencurs vollendet und bemühten sich um Anstellungen in Ungarn, um sodann sich und die Mutter, deren Geldquellen nahezu erschöpft waren, erhalten zu können. Da alle diesbezüglichen Bemühungen in Pest vergeblich waren, reisten Mutter und Töchter nach Wien, und hier machten Letztere mehrfache Schritte, um als Telegraphistinnen unterzukommen. Leider erzielten sie keinen Erfolg. Bald waren die letzten Geldmittel verbraucht, die Rückkehr in die Heimath war den Frauen wegen der angedeuteten Familienverhältnisse unmöglich, und so zogen sie denn schließlich den gemeinsamen Tod einem Leben voll Noth und Entbehrung vor.

Wolle.

Berlin, 19. Juni. (Telegramm.) Das Geschäft ermattete im Laufe des Tages noch mehr. Bis 5 Uhr war kaum 1/3 der Zufuhr verkauft. Der Preisabschlag betrug bis 7 Thaler. Die Käufer waren sehr zurückhaltend. Ein flotter Verkehr ist voraussichtlich nur mit erheblichen Opfern möglich. Die Beschaffenheit der Wollen läßt zu wünschen übrig. Auf den Lagern wurden von deutschen Kammgarnspinnern 70,000 Centner hinterpommer'sche Kammwollen zu 64—67½ Thlr. ohne Locken gekauft. Ein schwedisches Haus kaufte 1000 Centner Posener und märkische Wollen mit Lockenbedingungen zu 67 bis 69 Thlr.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Juni. Angekommen Abends 4 Uhr.

		Crs.v.18			Crs.v.18.
Weizen			Pr. 4½% consol.	106 1/8	106 1/8
Juni	—	—	Pr. Staatsschldſ.	94	94
Juni-Juli	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	85 6/8	85 7/8
gelb. Juni	84 6/8	84 2/8	do. 4% do.	97	97*)
do. Sept.-Oct	79	78 6/8	do. 4½% do.	101 6/8	101 6/8
Rogg. fester,			Danz. Bankverein	61 4/8	61
Juni-Juli	58 7/8	58 5/8	Lombardenſer. Cp.	84 5/8	84 5/8
Juli-August	56 6/8	56 4/8	Franzosen	193 7/8	193 2/8
Sptbr.-Octb.	56 2/8	56	Rumänier	44 3/8	44 1/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95 4/8	95 2/8
Juni			Oester. Creditanst.	130 5/8	130 3/4
pr. 200 ℔.	8 12/24	8 12/24	Türken (5%)	44 5/8	45
Rüböl Sp.-Oct.	20 11/12	20 3/4	Oest. Silberrente	67 5/8	67 6/8
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	94	93 7/8
Juni-Juli	24 6	24 6	Oester. Banknoten	90 6/8	90 13/16
Sptbr.-Oct.	22 25	22 25	Wechselcrs. Lond.	—	6.22 5/8

Ital. Rente 65 4/8. Fondsbörse ruhig.

Meteorologische Depesche vom 19. Juni.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	334,2	+ 6,2	NO	mäßig	bedeckt.
Helsingfors	333,3	+15,3	Windſt	—	Regen.
Petersburg	335,7	+ 8,2	SO	schwach	bedeckt, N. Reg.
Stockholm	334,7	+ 9,8	NNW	schwach	bewölkt.
Moskau	331,4	+10,6	SW	mäßig	bewölkt.
Memel	334,6	+10,6	SW	stark	bedeckt.
Flensburg	337,4	+ 9,7	NW	lebhaft	bedeckt.
Königsberg	334,8	+11,8	W	stark	bedeckt.
Danzig	335,8	+10,6	WNW	heftig	bezogen.
Putbus	335,2	+10,0	NW	heftig	bezogen.
Stettin	337,3	+ 9,8	NW	mäßig	bedeckt.
Helder	340,5	+ 9,1	NNW	schwach	—
Berlin	337,3	+11,0	NW	mäßig	ganz bewölkt.
Brüssel	339,7	+11,0	NO	schwach	sehr bewölkt.
Köln	338,2	+10,0	NW	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	335,2	+11,0	SO	ſ. schw.	halb heiter.
Trier	334,3	+11,5	O	schwach	heiter.
Paris	340,1	+ 9,8	NW	ſ. stille	bed., regnerisch.

---

zwölfjährigen Knaben; ja, er suchte sogar meine Unterhaltung.

Wie oft hörte ich und immer mit demselben Interesse denselben Geschichten zu, wenn wir im duftigen Schatten des Parks saßen, auf dem trockenen, dichten Rasen unter dem Blatterdach der Silberpappeln, oder auf den feuchten Schollen grobkörnigen Sandes, die mitten in das Schilf des Teiches vom Ufer herabgestürzt waren, aus dessen steilen Wänden über uns sich sonderbar verschlingende, mit einander verwachsene Wurzeln, wie große, schwarze Adern, wie Schlangen, wie Ausläufer der Unterwelt hervorragten.

Punin erzählte mir ausführlich seine ganze Lebensgeschichte, alle seine glücklichen und unglücklichen Erlebnisse, an denen ich immer mit aufrichtigem Mitgefühl Theil nahm.

Sein Vater war Geistlicher gewesen; „ein herrlicher Mensch — aber in trunkenem Zustande heftig bis zur Sinnlosigkeit!" wie er mir bedauernd mittheilte.

Punin selbst war in einem Priester-Seminar erzogen worden, bald aber wieder, da er sich vor den Examinas fürchtete und auch keine sonderliche Neigung für den geistlichen Beruf fühlte, aus der Anstalt ausgetreten ung ein „Weltkind" geworden, in Folge dessen er alle möglichen polizeilichen Scheereien und Bedrückungen zu erdulden hatte, so daß er schließlich zum Landstreicher heruntersank! *)

„Und hätte ich auf meiner Lebensbahn nicht meinen edlen Wohlthäter Paramon Ssemenowitsch getroffen", (in dieser überschwänglichen Weise verherrlichte er Baburin stets) „so wäre ich in den schwarzen Schlund des Ungemachs, des Elends und des Lasters versunken", so schloß er gewöhnlich die Erzählung seiner Schicksale. Punin hatte eine Vorliebe für derartige schwülstige Ausdrücke. Ich bemerkte zugleich recht wohl seine Neigung, beständig, — nicht gerade zu lügen, aber doch zu erfinden, und Alles zu vergrößern. Ueber jegliche Kleinigkeit gerieth er dabei in Verwunderung und in Entzücken.

Ich ahmte ihm bald darin nach und hatte mir in kurzer Zeit ebenfalls das Uebertreiben und das ewige Entzücktsein angewöhnt. „Bist Du vom Bösen besessen? — Christus, erbarme Dich! — Was ist aus Dir geworden?" pflegte dann immer meine alte Wärterin zu sagen.

Punin's Erzählungen interessirten mich ungemein, viel mehr aber noch die Stunden, in denen wir gemeinschaftlich lasen. Das Gefühl läßt sich nicht wiedergeben, das ich empfand, wenn er, den geeigneten Moment abpassend, plötzlich wie der gute Geist des Märchens in meiner Nähe auftauchte, einen dickleibigen Schmöker unter dem Arm und mir verstohlen mit dem gekrümmten Zeigefinger zuwinkte, mit den Aeuglein geheimnißvoll zublinzelte und dabei mit dem Kopf, mit den Augenbraunen, mit den Schultern, mit dem ganzen Körper nach dem dunklen Dickicht des Gartens hinzeigte, wohin Niemand uns folgen, wo Niemand uns aufsuchen konnte!

Wenn es uns dann gelungen war, unbemerkt zu verschwinden, wenn wir wohlbehalten eins unserer geheimnißvollen Lieblingsplätzchen erreicht hatten, wenn wir endlich nebeneinander saßen, wenn sich dann langsam das Buch öffnete, das einen so durchdringenden, mir damals so unerklärlich angenehmen Geruch nach Moder und Schimmel verbreitete, — oh, wie herrlich war das! Mit welcher Erwartung, mit welcher Erregung schaute ich lautlos in das Gesicht Punin's, auf seine Lippen! Endlich, endlich begann er zu lesen!

*) Die Söhne von griechisch-katholischen Geistlichen mußten in Rußland früher ebenfalls wieder Geistliche werden. Wollten sie das nicht, oder konnten sie das sehr einfache, nur das Formelle der Berufspflichten berücksichtigende Examen nicht machen, so wurden sie entweder in ein Kloster oder unter die Soldaten gesteckt. Taugten sie auch zum Militärdienst nicht, dann kamen sie unter polizeiliche Aufsicht und gehörten eigentlich fortan keinem Stande an. Nur durch besonderen Knadenakt des Kaisers war es Priestersöhnen gestattet, einen andern bürgerlichen Beruf zu ergreifen. Kaiser Alexander II. hat auch diese barbarischen Verordnungen aufgehoben. Anmerk. d. Uebers.

Submission
auf Lieferung von Schwellen zu Interimsbahnen.

Zum Bau der Forts bei Königsberg in Pr. soll die Lieferung fehlerfreier Kiefernhölzer, als:

52,000 lauf. Fuß Langschwellen, sogenannte Kreuzhölzer von 4 u. 4 Zoll Querschnitt in gleichen, aber möglichst großen Längen,

2600 Stück Querschwellen à 4 Fuß Länge mit 10 und 6 Zoll Querschnitt,

in Submission vergeben werden.

Offerten mit genauer Angabe der Lieferzeit und des Preises franco Pregelufer Königsberg und unter der Aufschrift: „Lieferung von Schwellen" werden erbeten bis zum 7. Juli, Vormittags 11 Uhr, Königsberg, Bergplatz No. 4.

General-Unternehmung für den Bau der Forts bei Königsberg i. Pr.

Concurs-Eröffnung.
Königliches Kreis-Gericht zu Marienburg,
Erste Abtheilung,

den 17. Juni 1874, Nachmittags 5¾ Uhr.

Ueber das Vermögen des Hotelbesitzers **Robert Hütte** zu Marienburg ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 10. Mai cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Hartwich hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 1. Juli cr.,

Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 4 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter Krebs anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung desselben als definitiven Verwalters oder die Bestellung eines anderen als solchen abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **18. Juli cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere, mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (4827

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kürschnermeisters und Pelzhändlers **A. Wendler** zu Lauenburg i. Pomm. hat die Handlung **Gabriel** und **Boas** zu Berlin, Waßmannstraße No. 11, nachträglich eine Wechsel-Forderung von 220 Rℳ angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist

auf den 18. Juli d. J.,

Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtslocale vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Lauenburg i. Pomm., 17. Juni 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (4863

Der Commissar des Concurses.

Koehler.

Bekanntmachung.

In der **Littmann**'schen Concurssache wird auf Grund neuer Ermittelungen der Tag der Zahlungseinstellung nachträglich auf **den 31. October 1873** festgesetzt.

Rosenberg, den 13. Juni 1874.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (4828

Der Concurs-Commissar.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Vorschrift im Artikel 15 unseres Statuts bringen wir zur Kenntniß der Mitglieder unserer Gesellschaft, daß die feststehende General-Versammlung

am 15. Juli cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im **Schmidt**'schen Locale (Kaufmanns Wallhause) hieselbst stattfindet und die nicht erscheinenden Mitglieder durch die Beschlüsse der anwesenden mitverpflichtet werden.

Gegenstände der Berathung sind:

1) Rechnungslegung und Bericht über die Resultate der Jahres-Verwaltung;
2) Wahl zweier Mitglieder des Hauptdirectoriums und eines Mitgliedes der Prüfungs- und Rechnungs-Commission.

Stolp, den 12. Juni 1874.

Das Haupt-Directorium der Mobiliar-Brand-Versich.-Gesellschaft.

5000 Wollsäcke, 1000 Stück Ripspläne
(auch ohne Naht),
3-Scheffel-Getreide-Farmersäcke

empfiehlt (4348

Otto Retzlaff,

Commandite Milchkannengasse No. 1.

Praktischen Unterricht

im **Deutschen, Englischen, Französischen, Italienischen** und **Spanischen**, mit besonderer Rücksicht auf gute und correcte Aussprache, verbunden mit **Conversation** und **Handels-Correspondenz**, ertheilt

Dr. Rudloff,

Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitg., vereidigter Dollmetscher u. Translateur der englischen u. französischen Sprache.

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Nach America-Stettin-New-York. Jeden Mittwoch.

40 Thlr. C. Messing, Berlin, Französische Str. 28. Stettin, Grüne Schanze 1a.

Die Haupt-Agentur der

Preussischen Portland-Cement-Fabrik Bohlschau

offerirt

besten Portland-Cement

Lager in Danzig und ab Fabrik

Georg Lorwein,

239) **Danzig, Langenmarkt 21.**

Düsseldorf, 1852. München, 1854. Paris, 1855. London, 1862. Cöln, 1865.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Empfehlenswerth für jede Familie!

Nichts ist so angenehm, kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit, auf Reisen und Märschen, als Zuckerwasser, Selters- oder Soda-Wasser mit

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat", erfunden und einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein,

Hoflieferant:

Sr. Maj. des Deutschen Kaisers und Königs von Preussen.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen,
Sr. Kais. Maj. des Taikuns von Japan.
Sr. Kais. Hoh. des Prinzen von Japan.



Sr. Maj. d. Königs von Baiern,
Sr. Kgl. Hoh. des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen,
Sr. Kais. Maj. des Sult. Abdul-Aziz.
Sr. Majest. des Königs Ludwig I. von Portugal.

so wie vieler anderen Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. etc. etc. Höfe.

Ein Theelöffel voll meines **„Boonekamp of Maag-Bitter"** genügt für ein Glas von ⅓ Liter Zuckerwasser.

Man hüte sich vor Falsificaten.

Der **„Boonekamp of Maag-Bitter"** ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in **Danzig** bei Herrn **C. W. H. Schubert,** in Freystadt bei Herrn **Robert Kiewitt,** sowie allenthalben bei den übrigen bekannten Herren Debitanten.

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Dublin, 1865. Oporto, 1865. Paris, 1867. Wittenberg, 1869. Altona, 1869. Wien, 1873. Bremen, 1874.

Adler-Linie.
Directe Post-Dampfschifffahrt von HAMBURG nach NEWYORK

ohne Zwischenhäfen anzulaufen, vermittelst der deutschen Post-Dampfschiffe I. Classe, jedes von 3600 Tons und 3000 effectiver Pferdekraft

Göthe, Schiller, Herder, Lessing, Wieland, Klopstock, Gellert, Th. Körner.

Die **Expeditionen** finden **Donnerstags Morgens** statt.

Passagepreise:

I. Cajüte Pr. Rℳ **165,** II. Cajüte Pr. Rℳ **100,** Zwischendeck Pr. Rℳ **45.**

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft, sowie

Die Direction in Hamburg, St. Annen 4.

Briefe adressire man: **„Adler-Linie in Hamburg"**, Telegramme: **„Transatlantic — Hamburg"**.

Für die Reise mit obigen Post-Dampfschiffen ertheilt Auskunft und vermittelt Ueberfahrts-Verträge **Wilhelm Mahler in Berlin,** Invalidenstraße 80. conc. General-Agent der **Adler-Linie.**

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.
„Revalesciere Du Barry von London."

Seitdem viele Aerzte und Hospitäler die Wirkung der delicaten Revalescière Du Barry anerkannt, wird Niemand mehr die Kraft dieser köstlichen Heilnahrung bezweifeln und führen wir die folgenden Krankheiten an, bei denen sie sich ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten bewährt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen, selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin wiederstanden.

Certificat Nr. 75,877.

589 Wienerthorgasse, Ofen, 28. Februar 1872.

Seit 26 Tagen habe ich die Gottgesandte Revalescière allein genossen. Diese göttliche Gabe der Natur hat bei mir in meiner verzweifelten Lage, Wunder gewirkt, deshalb ich keinen Anstand nehme, dieses Heilnahrungsmittel die zweite Offenbarung für die leidende Menschheit zu nennen. Diese köstliche Revalescière hat mich von einem sehr gefährlichen Lungen- und Luftröhren-Katarrh, von Kopfschwindel und Brustbeklemmung befreit, die allen Medicinen Jahre lang getrotzt. Diese Wundergabe der Natur verdient sonach das höchste Lob und kann der leidenden Menschheit bestens angerathen werden.

Florian Köller, K. K. Militärverwalter in Pension.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — **Revalescière Biscuits:** Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr. — **Revalescière Chocolatée** in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Danzig: **Carl Schnarcke** und **J. G. Amort;** in Elbing: **W. Dückmann;** in Cöslin: **Josef Nowack;** in Colberg: **Carl Lehment;** in Stolp: **B. Eppinger.**

Dr. Behrend's Sool-Bade-Anstalten
in Colberg,

verbunden mit einer **Privat-Heilanstalt** und einem **Pensionat** für **kranke Kinder,** werden **Ende Mai** eröffnet. **Alle gebräuchlichen medicinischen Bäder** auch **kohlensäurehaltige Soolbäder à la Rehme-Oeynhausen.** — **Inhalatorium** für Hals- und Brustkranke. — **Behandlung mit Electrizität.** — **Heilgymnastischer Unterricht. Logirhaus** mit ca. 20 Wohnungen und vorzüglicher **Restauration.**

Eröffnung des Seebades Mitte Juni.

Gefällige Anfragen sind zu richten: an den dirigirenden Arzt der Anstalten Herrn **D. Nötzel,** Stabsarzt a. D., oder an die Besitzerin derselben, Frau **Dr. Behrend.** Das ächte **Colberger Badesalz** ist stets in diesen Anstalten vorräthig. (467

Cigarren,

nur aus westindischem Tabak gearbeitet, vorzügl. Qualität, von fl. 25 an, mit je 5 fl. steigend, bis 120 fl. das Tausend. Proben je 25 Stück gegen Nachnahme oder Vorausendung des Betrages. (9219

Auerbach an der Bergstraße (Hessen). **J. Degen.**

Bremer Cigarren-Fabrik. Versteuertes En gros-Lager für den Zollverein in Hannover. — Etwas Ausgezeichnetes, preiswerth, in feinen Havana-Cigarren, 73er Ernte, unsortirt, Orig.-Kisten 250 Stück, 6⅓ ℳ. Garantie: Schöner Brand, Geschmack und Aroma. **Julius Schmidt,** Hoflieferant, **HANNOVER.** (3792)

Grundstücks-Verkauf.

Das zum Nachlaß der Wittwe **Finck** gehörige Grundstück **Mattenbuden No. 23 der Servis-Anlage,** soll auf Antrag der Herren Testaments-Executoren

Freitag, den 26. Juni cr.,

Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle versteigert werden und der Zuschlag bei erreichtem annehmbarem Meist-Gebot am Schlusse des Termins erfolgen. Die Besichtigung kann jederzeit stattfinden und die Bedingungen im Auctions-Local, Heiligegeistgasse No. 76, eingesehen werden. (4889

Nothwanger, Auctionator.

Vorläufige Anzeige.

Im Laufe des nächsten Monats werde ich in meinem Speicher Reitbahn 16 eine Speicherwaarenhandlung, verbunden mit Stroh-, Heu- und Haferverkauf en gros & en détail eröffnen, welches ich jetzt schon dem betreffenden Publikum anzeige. Für gute Waare wird Sorge getragen werden.

4875) **Johannes Groth.**

Zwei neue, elegante, leinene Pferdeanzüge und 3 neue gepolsterte Deckengurte sind zu verkaufen **Poggenpfuhl No. 73** im Stallgebäude. (4876

Höchst preiswerthe Gutskäufe jeder Grösse und Anzahlung weiset nach

Inowraclaw, Pr. Posen,

693) **Feodor Schmidt.**

---

7 Mk. Dr. Tiedemann's Pen-tsao Praeparate 7 Mk. nach eigener Methode dargestellt a. d. echten Ginseng-Wurzel, die als unvergleichliches Kraftmittel von den berühmten Professoren Nees v. Esenbeck, Oken und Rumphius rühmlichst empfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen **Weltruf** erworben und begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medicin eine neue Aera auf dem Gebiete der Zerrüttungen d. Nervensystems, bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarmuth 2c. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregten mit Recht unter den Aerzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumten ihnen auch **als einer Panacée der Wissenschaft unbestreitbar den ersten Platz unter allen bisher bekannten Praeparaten dieser Gattung ein.** Preis incl. Verpack. ausführl. Gebr.-Anw., medizin. Urtheilen und Brochüre v. Medizinalrath Dr. J. Müller 7. Mark. Nur g. Einzahl. d. Betr. pr. Postanweis. z. beziehen durch

Dr. Ludwig Tiedemann,

Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preuß.

Leim, Coelner, do. hiesigen, do. Mühlhäuser, Schellack, feinst orange,

empfiehlt

Carl Schnarcke.

Tricotagen

bestehend in Unterhemden und Beinkleidern für Herren und Damen in Wolle, Halbwolle, Baumwolle und Seide empfiehlt in mittleren und feineren Qualitäten zu billigsten Preisen

Otto Harder,

4104) Gr. Krämergasse 3.

Von dem rühmlichst bekannten

Stettiner Portland-Cement

wieder permanentes Lager bei

Reichenberg Gebrüder,

2279) Danzig, Lastadie 5.

Gute Eisenbahnschienen zu Bauzwecken geeignet sind billig zu haben bei

S. A. Hoch,

4199) Johannisgasse 29.

Alle gangbaren Sorten in Oel geriebene Farben, sowie Lacke in Oel u. Spiritus, Leinöl, Leinölfirniß, Bleiweiß, Zinkweiß u. sämmtliche bunte Farben in reicher Auswahl empfiehlt

Carl Schnarcke.

Käse.

Guten halbfetten Käse, in Broden von 10 bis 15 Pfund empfiehlt billigst die landwirthschaftliche Magazin-Genossenschaft Königsberg i. Pr. (4355

Selterwasserpulver

zur Bereitung eines kräftigen Selterwassers, vorzüglich wirksam gegen Kopf- und Magenleiden, sowie

Engl. Brausepulver, Kalteschalepulver, Limonadenpulver, Himbeersaft, Citronenlimonaden-Essenz

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Albert Neumann,

Danzig, Langenmarkt 3. (3430

Ripspläne, Wollsäcke und Getreidesäcke

jeder Art offeriren billigst

Rodeck & Krosch

Hopfengasse 94 (Speicherinsel).

Gerippte Eisenbleche

zu Trottoirlucken passend geschnitten, hält stets auf Lager

Roman Plock,

Milchkannengasse 14.

Extra starke

Kumstpflanzen

empfiehlt noch einen großen Vorrath

4838) **J. L. Schaefer,** Sandgrube 21.

Zur Conservirung d. Zähne,

Erhaltung eines gesunden Zahnfleisches, Entfernung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes, sowie zu dessen Erfrischung und Kühlung eignet sich nichts besser als das

Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. H. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien.

Aecht zu beziehen in Danzig durch **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, sowie in Elbing durch **die Hof-Apotheke.** (3627

Echter Mineralgeist

ist das zuverlässigste und billigste Reinigungsmittel. Es löst alle nur denkbaren Flecke, in welchem Stoffe sie auch sein mögen, sofort auf, ohne dabei irgend welche Farbe zu verletzen. Zur Reinigung der Handschuhe giebt es kein besseres Mittel.

In Flaschen à 2½ und 6 Sgr. in Danzig allein zu haben bei

Albert Neumann,

3. Langenmarkt 3,

vis-à-vis der Börse.

(3751

Weisser Brustsyrup

aus der 1855 von **G. A. W. Mayer** in Breslau gegründeten Fabrik, für dessen vorzügliche Wirksamkeit Tausende von Attesten, ausgestellt von Personen jedes Standes, sprechen, ist stets echt vorräthig bei **Albert Neumann** und **Richard Lenz** in Danzig. (4443

Antheil-Loose, 1. Cl. 150. Kgl. Preuß. Staats-Lotterie, $1/1$ a $13\frac{1}{3}$ Rℳ, $1/2$ a $6\frac{2}{3}$ Rℳ, $1/4$ a $3\frac{1}{3}$ Rℳ, $1/8$ a $1\frac{2}{3}$ Rℳ, $1/16$ a $5/6$ Rℳ, $1/32$ a $5/12$ Rℳ, $1/64$ a $1/4$ Rℳ, verkauft u. versendet das Lotterie-Comtoir von

4000) **August Fröse** in Danzig.

Schmerzlose Zahnoperationen unter Anwendung des **Nitro-oxygen Gases,** sowie Einsetzen **künstlicher Zähne** (für Auswärtige innerhalb 6 Stunden) Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in

Kniewels Atelier

1294) Heil. Geistg. 25, Ecke der Ziegeng

Homöopathische

Central-Apotheke

Breitgasse 15.

P. Becker.

Geschlechtskrankheiten,

Hautkr., Schwächezustände etc., auch in ganz veralteten Fällen, werden brieflich stets mit sicherem Erfolge geheilt.

Professor **Dr. Harmuth,**

3641) Berlin, Prinzenstr. 62.

Doctor in absentia

der Philosophie, Medicin, Chemie und Zahnheilkunde wird mit Discretion in honoris causa vermittelt. — Adresse: **„Medicus" 46 Königsstrasse in Jersey, England.** [H 4726(127

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Geschlechts-, Haut- u. Nervenkranke (Bettnässen, Rückenmarksleiden, Impotenz) heilt auch brieflich, gründlich und schnell der Specialarzt Dr. med. **Cronfeld,** Berlin, Carlstr. 22.

Heute früh 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Babet**, geb. **von Frantzius**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 19. Juni 1874.

4873) **Max Bertram.**

Heute Morgen 2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser lieber Sohn **Emil** im Alter von 5 Jahren, welches wir tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, anzeigen.

Langfelde, 19. Juni 1874.

Th. Prohl und Frau.

Heute Nacht 12½ Uhr endete ein sanfter Tod die so schweren Leiden meines theuren Gatten, des Rittergutsbesitzers, Premier-Lieutenants a. D.

Gustav Grunow, Alt-Fietz,

im 52. Jahre seinen Lebens.

Diese Anzeige widme ich im tiefsten Schmerze und um stille Theilnahme bittend im Namen der Hinterbliebenen den Verwandten und zahlreichen Freunden des Verblichenen.

Alt-Fietz, den 18. Juni 1874.

Rosa Grunow, geb. Hammer.

Die Beerdigung findet am 21. Juni, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhofe der evangelischen Kirche zu Konitz und die Ueberführung der Leiche am 20. Juni, Nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbehause aus statt.

In **Gust. Koehler's** Buchhandlung (Paul Holtsch) in **Loewenberg i. Schl.** erschien in **2. verm. Auflage:**

Die Amtsvorsteher, Gutsvorstände und Gemeindevorsteher

als Vermittler der Strafrechtspflege.

Handbuch für den amtlichen Verkehr der genannten Behörden mit der Staatsanwaltschaft.

Zusammengestellt von **E. Stein,** Königl. Staatsanwalt.

Preis 7½ Sgr.

Zweite vermehrte Auflage.

Wegen seiner **klaren** und **verständlichen Auskunft, eingehenden Belehrung** und **nutzbringenden Brauchbarkeit** Seitens mehrerer Herren Regierungs-Präsidenten sowohl, wie auch zahlreicher Königl. Landraths-Aemter den betr. Beamten **als zweckmäßiges Hilfsmittel** zur Anschaffung warm empfohlen!

Bei frankirter Einsendung des Betrages erfolgt Zusendung franco. (4805

Bau-Unternehmern

empfehle hiermit

Balkenthüren, luftdichte, pro Satz 2¹/₁₂ Rl.

Kochplatten und Roststäbe, pro Ct. 1¼ Sgr., 100 Ct. 4 Rl.

Nägel, geschmiedete platte und vierkantige,

Dachpappe von 1—2⅚ Rl., extra starke 3⅓ Rl. pro Ruthe,

Drahtnägel in allen Sorten bis 8 Zoll lang.

Dachlack pro Fass 7½ Rl., Steinkohlentheer 5½ Rl.

Cement, Portland-, 4 Rl. pr. Fass, 400 Ct. englisch.

Dachfenster zu Pappe, Schiefer u. Pfannen à 1⅓ Rl., 2⅙ Rl. u. 3⅙ Rl.

Blei- u. Gussrohr zu Wasserleitungen,

Pumpen in allen Sorten mit Messingventilen, pro Stück von 6⅔ Rl. an.

Röhrenbrunnen, starke mit Stahlspitze (ev. mit Triebsandfilter) für 10 Fuss Tiefe 17½ Rl.
„ 15 „ „ 20 Rl.

Oefen und Kochherde in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen.

Rudolph Mischke,

4812) Danzig, Langgasse No. 5.

Da wir unser **gut assortirtes Cigarren-Lager** seit längerer Zeit noch bedeutend vergrößert haben, und somit allen Anforderungen in jedem Preise von 16—120 Thlr. per Mille nachzukommen im Stande sind, verfehlen wir nicht, hierdurch den Kennern, resp. wer auf was gutes und preiswerthes von Cigarren hält, auf unsere gut renommirte Firma hinzuweisen.

Besonders großes Lager in vorzüglichster Waare haben wir im Preise von 16, 18, 20, 25 Thaler per Mille und feine Havanna-Cigarren zu 30 Thaler per Mille und verschicke davon von ¹/₁₀ Kisten ab.

Bei gefälliger Bestellung zur Probe ist nur Preis und ob leicht, mittel oder kräftig im Geschmack anzugeben.

Sawitzki & Altenkirch,

4804) **Berlin, Karlstraße 28.**

Cigarren-Offerte.

Echt Havana-Ausschuß pr. Mille 33⅓ Rl.
„ Manilla-Ausschuß „ „ 12 u. 30 „
„ Cuba-Ausschuß „ „ 12 „
bei mindestens ¹/₁₀-Kiste. Aufträge von auswärts werden sofort effectuirt.

4305) **Carl Krieger,** Ziegengasse 1.

Engl. Portland-Cement

Marke „Trechmann",

vorzüglich feine und höchst ergiebige Qualität, offerirt billigst (4472

Herrm. Berndts,

Comtoir: Lastadie No. 3 und 4.

Harz-Oelfarbe,

auf der Weltausstellung in **Wien** prämiirt mit der

Verdienst-Medaille,

dem höchsten Preis für billigen und witterungsbeständigen Anstrich.

Prospecte u. Musterkarten grat. u. freo.

Berliner Harz-Oelfarben-Fabrik.

Erste Fabrik **Berlin N.** Zweite Fabrik **Stolp** in Pomm.

An die Sänger Danzigs.

Sämmtliche Sänger Danzigs, welche zur Betheiligung an dem Provinzial-Sängerfest berechtigt sind, werden zu einer auf

Sonnabend, den 20. Juni cr., Abends 8 Uhr, im großen Gewerbehaus-Saale

stattfindenden General-Versammlung hierdurch eingeladen.

Bertram. Brill. Frühling. Gebauer. Joetze. Loewens. Mix. Stein. Wolffsohn.

JANUS.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.

Der Rechenschaftsbericht pro 1873 ist erschienen:

Ultimo 1873 waren in Kraft:

	Rm.	Pf.
17,769 Lebensversicherungen mit	43,799,785.	00
326 Leibrenten-	141,052.	14

Die Einnahme in 1873 betrug:

An Prämien	1,402,346.	09
An Zinsen	415,174.	50
Für Sterbefälle wurden bezahlt	769,322.	00
Reservefonds ultimo 1873	8,631,271.	58
Grundcapital	1,500,000.	00

Billige Prämien — 16⅔ % Dividenden.

Vierteljährliche und monatliche Zahlungen.

Rechenschaftsberichte, Prospecte &c. gratis bei

Herm. Gronau, } Danzig,
Gebr. Riemeck, }
George Thiessen, Elbing,
Aron Wiebe, Tiegenhof,
F. Lange, Cantor, Marienburg,
Wilh. Ehmcke, Dirschau. (4748

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia".

Auszug aus der in der General-Versammlung abgelegten Rechnung für das Jahr 1873.

		Thaler.
Prämien excl. der Einnahme für spätere Jahre	1,416,161	
Zinsen-Einnahme	154,689	
		1,570,850
Capital-Reserve	1,227,072	
Sonstige Reserven	1,349,778	
		2,576,850
Brandschäden, Verwaltungskosten &c.		1,148,560
Versicherungen in Kraft am 31. December 1873		894,203,161

Zu jeder weiteren Auskunft sowie zur Entgegennahme von ländlichen und städtischen Versicherungs-Anträgen jeder Art sind stets bereit

Danzig, den 6. Mai 1874.

Die Haupt-Agentur der „Colonia" für die Provinz Preußen

G. Richter,

Inspector der „Colonia", Hundegasse No. 102.

F. E. Grohte,

Hauptagent, Jopengasse 3. (2030

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank zu Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** auf städtische und ländliche Grundstücke und zahlt die Valuta in **baarem Gelde** durch

die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

4706) **Danzig, Milchkannengasse No. 6.**

Besten frischen englischen Portland-Cement ab Lager und Schiff

offeriren billigst

Petzke & Co. (3034

Hundegasse 30.

Naunyn's Hôtel

Neuenburg Westpr., am Markt.

Am 21. d. Mts. eröffne ich mein neu errichtetes Hotel nebst Weinstube, Restaurant und Billard. In der Hoffnung, bei Einrichtung meines Etablissements allen Anforderungen und Wünschen des geehrten reisenden und hiesigen Publikums Rechnung getragen zu haben, bitte ich, mit dem Versprechen pünktlichster und coulantester Bedienung, um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Neuenburg, im Juni 1874.

Hochachtungsvoll

687) **Aug. Naunyn.**



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Silesia, 24. Juni. | **Hammonia,** 1. Juli. **Frisia,** 8. Juli. | **Thuringia,** 15. Juli. **Westphalia,** 22. Juli.

Passagepreise: { I. Cajüte Pr. Rl. **165,** II. Cajüte Pr. Rl. **100,** **Zwischendeck nur Pr. Rl. 45.**

Zwischen **Hamburg** und **Westindien**

nach **St. Thomas, Curaçao, Maracaibo, Sabanilla, Puerto Cabello, La Guayra, Trinidad, San Juan de Puerto Rico, Cap Hayti, Port au Prince, Gonaives, Puerto Plata** und **Colon,** von wo via **Panama** Anschluß nach **allen Häfen** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco,** sowie nach **Japan** u. **China.**

Germania, 23. Juni. | **Rhenania,** 8. Juli. | **Bavaria,** 23. Juli.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Schiffsmakler

August Bolton, Wm. Miller's Nachfolger,

9515) **33/34 Admiralitätsstr, HAMBURG,**

sowie der für ganz Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigte und obrigkeitlich concessionirte Auswanderungs-Unternehmer

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c.

Einen bedeutenden Posten

alten Werderkäse

empfiehlt **Ignatz Potrykus.**

4879)

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen

Roman Plock,

2833) **Milchkannengasse 14.**

Geschälte fichtene Stangen und rothbuchene Nutzstammklötze, 7—9" stark, sind zu verkaufen und an der Kalkschanze zu besichtigen. Näh. im Comtoir Heiligegeistgasse No. 54. (4510

Jetzt beginnt der Torfverkauf auf meiner bei Liebenhof gelegenen Wiese. Der Torf ist in diesem Jahre von besonders schöner Qualität, und kostet 1 Mille Dampfpreß-Torf 3 Thlr. 20 Sgr. und 1 Klafter Form-Torf 2 Thlr.

4759) **Wendland,** Mestin.



In **Gr. Saalau** bei **Praust** stehen 16 Ochsen, für den Weidegang geeignet, und 200 Hammel zum Verkauf.

Auskunft ertheilt der Inspector Herr **Mahlau** daselbst. (4845

In Emilienhorst bei Pr. Holland sind 180 Hammel, 4- u. 5-jährig, groß u. schwer, u. 150 Februarlämmer zum Verkauf. Abnahme von sogleich. (4736

Zur Abnahme gegen Ende dieses Monats stehen bei mir

9 hochfette Kühe

zum Verkauf.

Bobau. **R. Heubner.**

---

180 bis 200 magere Hammel

(starkes Vieh) werden gesucht.

Kist,

Powunden pr. Alt Dollstädt.

Haus-Verkauf.

Ein im besten baulichen Zustande befindliches Wohnhaus mit Canalisation und Wasserleitung versehen, enthaltend 4 Zimmer, Küche mit Sparherd, Keller, geräumigem Boden &c., ist nebst großem Hofplatz, Obst- und Blumengarten, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres Eimermacherhof, Kleine Gasse 5. (4831

Eine rentable Besitzung,

340 Morg. Weizen- und Rübenboden, in der Nähe einer Zuckerfabrik, mit den schönsten Ernteaussichten, soll Familienverhältnisse halber billig verkauft werden.

Näheres in der Exped. d. Ztg. unter No. 4822.

!!!Gutsverkauf!!!

Ein Rittergut von 12 Hufen culmisch, mit schönen neuen Gebäuden und vollständigem lebenden und todten Inventarium, ist Familienverhältnisse halber sofort preiswerth zu verkaufen durch

4825) **A. Grau,** Elbing.

Grundstücksverkauf.

Mein Grundstück, ca. 200 Mrg. groß, **vorzüglicher Kleeboden,** mit festen neuen Wirthschaftsgebäuden, beabsichtige ich Umstände halber unter **vortheilhaften Bedingungen** zu verkaufen.

Gr. Balowken bei Neumark Westpr.

4434) **Prager.**

In einer Kreis- und Garnisons-Stadt an der Bahn ist ein altes Materialgeschäft mit Billardstube und Kegelbahn von sogleich zu vermiethen und zu beziehen.

Näheres bei **F. W. Frost** in Pr. Stargardt. Die Locale eignen sich auch zu jedem anderen Geschäft. (4763

Billiger Guts-Verkauf.

Ein Landgut auf der Höhe, 3½ Meilen von Danzig, ca. 83 Hectare (5 Huf. culm.) mit guten Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, Arbeiterwohnungen, einem Kruggrundstücke, großem Torflager, Lehm zur Ziegelei, Mergel, Moder &c., ist bei 4000 Rl. Anzahl. für den fix. bill. Preis von 9000 Rl. zu verkaufen. Adr. sub 4533 in der Exped. d. Ztg.

Einen Gehilfen weist Handelsgärtner Koenig in Braunsberg nach. (482

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, die

Buchbinderei

zu erlernen, kann sich melden bei **Herm. Goerke,** Buchbinder in Mewe. (4826

Für ihr Eisen-, Bau-Materialien- und Wirthschafts-Geräthe-Geschäft suchen einen Lehrling zum sofortigen Antritt

v. Lübtow & Liebricht,

4832) Zoppot.

Ein tücht. Hofmeister,

der auch die Schirrarbeit versteht, findet sofort oder zu Martini d. J. Stellung in **Prangschin per Praust.** (4754

Ein Hauslehrer,

womöglich Philologe, wird für ein Gut von sofort gesucht. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter No. 4764.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Tuch- und Modewaaren-Geschäft sofort als Lehrling eine Stelle.

Ernst Beesel

in Mewe Westpr.

Ein junges gebildetes Mädchen,

in Putz- und Schneiderarbeiten geübt, das geneigt ist, Kindern d. erst. Unterr. zu erth., sucht eine Stelle als Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau. Gef. Offerten Posen poste restante sub S. G. 117. (4859

Eine evang. Erzieherin,

musikalisch, findet vom 1. Juli d. J. Placement bei dem Freischulzengutsbesitzer **Böttcher** in Altmark, Kreis Stuhm. (4762

Zum 1. Juli kann ein Commis, guter Detaillist, in mein Materialwaaren-Geschäft eintreten. **P. Pauls,** Elbing.

---

1 tüchtiger Maschinist,

der bereits die Dampf-Dreschmaschine selbstständig geführt und darüber gute Atteste aufzuweisen hat (doch nur ein solcher), findet sofort bei hohem Lohn feste Anstellung.

Näh. Danzig, Röpergasse 18. (4771

Für die Tabaksfabrik einer Provinzialstadt wird ein gewandter Verkäufer in mittleren Jahren, der polnischen Sprache mächtig, fürs häusliche Detail- u. Engros-Geschäft gesucht. Nur solche Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse unter Adresse 4586 an die Exped. dies. Ztg. wenden.

Ein Lehrer,

der in Elementargegenständen und den Anfangsgründen der lat. und franz. Sprache zu unterrichten wünscht, sucht zum 1. September c. eine Stelle als Haus- oder Privatlehrer.

Näheres in der Expedition d. Ztg. unter No. 4793.

Ein junger Mann, Oeconom (einjähr. Kavallerist), sucht sofort oder zu Johanni eine Stellung. Adressen unter 4611 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Erzieherin

für meine elfjährige Tochter wünsche ich zum 1. October d. J. zu engagiren und bitte um gefällige Adressen.

Wiesenthal bei Culm. **Bock.**

Eine Familie von 3 Personen sucht zum 1. October oder früher eine Wohnung von 4—5 comfortabel eingerichteteten Zimmern, parterre oder 1 Treppe. Preis 250 bis 300 Thlr.

Adressen in der Exped. d. Ztg. unter No. 4807 erbeten.

Zum October d. J. wird von einem einzelnen Herrn (Kaufmann) auf d. Langenmarkt, Langgasse bis zur Beutlergasse, eine aptirte Wohnung von 2 Stuben, Küchenstube u. Zubehör zu miethen gesucht. Adr. unter 4516 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine herrschaftliche

Wohnung von 4 Zimmern mit allem Zubehör ist zum 1. October cr. zu vermiethen Langenmarkt 21. Zu besehen zwischen 11—12 Uhr Vormittags. (4739

Seebad Weichselmünde ist eröffnet.

4880) **A. L. Helbing.**

Den 24. Juni cr., 10 Uhr Vormittags, findet in **Marienburg, im Gasthof zum Hochmeister** eine

Versammlung zur Besprechung von Mennoniten-Angelegenheiten

statt, wozu einladet

4191) **Wiens.**

Bremer

Ausstellungsloose.

Ziehung am 22. d. M.

Zur Verloosung sind bestimmt:

			Reichsmark.
1	Hauptgewinn,	Werth	30,000,
1	do.	„	15,000,
1	do.	„	10,000,
1	do.	„	6,000,
1	do.	„	5,000,
1	do.	„	4,000,
2	do.	„	à 3,000,
5	do.	„	à 2,000,
40	do.	„	à 1,000,

sowie 4000 diverse Gewinne.

Obige Hauptgewinne werden den Verloosungs-Bestimmungen gemäß auch in baar ausbezahlt.

Loose à 1 Thaler,

soweit der geringe Vorrath reicht, bei

Theodor Bertling,

Gerbergasse 2.

Bremer Loose, à 1 Thlr.,

bis heute Abend 4 Uhr bei

Böhrer, Langgasse 55.

Sehr gute neue Matjes-Heringe in ¹/₁₆, ¹/₃₂ und schockweise offerire zu billigem Preise, gelben Java-Caffee in besonders feiner Qualität empfehle pro Pfd. 14 Sgr. (486

Albert Meck, Heiligegeistgasse No. 29.

J. K. F. M. Neufahrwasser.

Brief empf., herzl. Dank. C. H.

Danksagung

dem Manne, der die Verschönerung unserer Spaziergänge anregte; mit der Verschönerung der Stadt müßte die der Spaziergänge gleichen Schritt halten.

Unus pro multis.

No. 8555

kauft zurück die Expedition der Danz. Z.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig